Wie die Spanische Grippe die Wähler beeinflusste

Passauer Ökonomen veröffentlichen Studie zur Weimarer Republik

27.07.2023 | Stand 26.07.2023, 21:39 Uhr

Prof. Dr. Stefan Bauernschuster, Inhaber des Lehrstuhls für Public Economics. –Foto: Universität Passau

In einer Studie, an der auch die Universität Passau beteiligt war, zeigt ein Ökonomen-Team, dass eine Pandemie vor mehr als 100 Jahren in besonders betroffenen Gebieten zu einem Linksruck führte.

1918 breitete sich eine rätselhafte Krankheit aus. Sie begann mit Fieber, Husten, Kopf- und Gliederschmerzen, der Tod kam meist wenige Tage später. Da die Pandemie mit der entscheidenden Phase des Ersten Weltkriegs zusammenfiel, ergriff die Politik keine Maßnahmen aus Sorge um die Moral der Bevölkerung. Auch die Presse berichtete kaum; es herrschte Zensur. Nichtsdestotrotz war die Krankheit in der Öffentlichkeit präsent: Schätzungen zufolge starben an der Spanischen Grippe in Deutschland in wenigen Monaten mehr als 400 000 Menschen – vergleichbar mit Todesfällen durch den Ersten Weltkrieg in einem ganzen Kriegsjahr.

Ein Team von Ökonomen der Universitäten Passau, Köln und Rom sowie der Bundesärztekammer hat in einer Studie mit Hilfe moderner mikroökonometrischer Methoden historische Sterbedaten mit Wahldaten der Jahre 1893 bis 1933 aus allen deutschen Wahlbezirken abgeglichen. So konnten sie analysieren, wie sich die Pandemie auf die Wahlergebnisse ausgewirkt hat. Die Erkenntnisse im Überblick:

• In Regionen, die von der Spanischen Grippe besonders betroffen waren, verbuchte der linksgerichtete Parteienblock einen Zuwachs von 8,1 Prozent im Vergleich zum Ergebnis bei den Wahlen vor Ausbruch der Pandemie.

•Im linksgerichteten Lager profitierte vor allem die SPD – und zwar nicht nur kurzfristig. Der Effekt blieb im Beobachtungszeitraum bis 1933 stabil. Extreme Parteien stärkte die Pandemie nicht.

• In einer Reihe von Tests schließen die Ökonomen aus, dass der Effekt der Spanischen Grippe mit dem Effekt anderer möglicher Ursachen wie Armut und Ungleichheit oder kriegsbedingte Entwicklungen verwechselt wird.

„Man könnte meinen, dass die Spanische Grippe als eine von vielen Faktoren zum Aufstieg der Nationalsozialisten beigetragen hat. Wir zeigen in unserem Paper, dass dem nicht so ist“, sagt Prof. Dr. Stefan Bauernschuster, Inhaber des Lehrstuhls für Public Economics und Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Passau. Die Analysen der Ökonomen deuten darauf hin, dass mit der Pandemie Gesundheit ein wichtiges öffentliches Thema wurde und dass es der Sozialdemokratischen Partei gelang, dieses Thema zu besetzen – nicht erst mit dem Ausbruch der Spanischen Grippe. Die SPD hatte den Forschern zufolge bereits davor das Thema Gesundheit vor allem mit Bezug auf die Arbeiterschaft in ihre Wahlprogramme aufgenommen und war in den Selbstverwaltungsgremien der Krankenversicherungen stark vertreten.

– red

URL: https://www.pnp.de/print/lokales/stadt-und-landkreis-passau/passau-stadt/wie-die-spanische-grippe-die-waehler-beeinflusste-13214981

© 2023 PNP.de